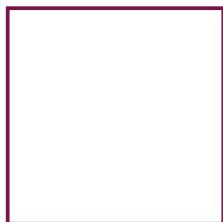




Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Information

VIELFALT TUT GUT.



Jugend für Vielfalt, Toleranz
und Demokratie



Kinder und Jugend



VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

Unsere Gesellschaft baut auf gelebte Vielfalt und ein tolerrantes, demokratisches Miteinander. Das Bewusstsein für diese Werte muss deshalb gerade bei Kindern und Jugendlichen geschärft werden, um sie von Anfang an gegen jede Form von Extremismus stark zu machen.

Mit dem Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ stellt die Bundesregierung deshalb jährlich 19 Millionen Euro für bundesweit 90 Städte, Gemeinden und Kreise sowie für zahlreiche regionale und überregionale Modellprojekte zur Verfügung, um präventiv-pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Denn junge Menschen sind erst dabei, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und ihre persönlichen Wertvorstellungen auszubilden.



Doch ohne demokratische Vorbilder und ein gefestigtes demokratisches Umfeld werden sie zur begehrten Zielgruppe von Extremisten, die mit immer neuen Strategien versuchen, ihre antidemokratischen Geisteshaltungen und Gewaltverherrlichungen in künftigen Generationen zu verfestigen.

Hier muss unsere Gesellschaft handeln. Denn Vielfalt, Toleranz und Demokratie sind keine Selbstverständlichkeit. Sie gelingen nur, wenn alle demokratischen Kräfte aktiv daran arbeiten.

Gemeinsam müssen deshalb Angebote geschaffen und Strukturen nachhaltig ausgebaut werden, die jungen Menschen helfen, zu selbstbewusst demokratisch handelnden Bürgerinnen und Bürgern zu werden.

Das Bundesprogramm

Die Bundesregierung verstärkt den Kampf gegen Rechts-
extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.
Zum 1. Januar 2007 hat sie das neue Bundesprogramm
„VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und
Demokratie“ gestartet, für das der Bund bis 2010 jährlich
19 Millionen Euro zur Verfügung stellt.

Das neue Programm setzt zwei Schwerpunkte:

- Die finanzielle Unterstützung Lokaler Aktionspläne,
um demokratische Strukturen vor Ort nachhaltig
zu festigen.
- Das gezielte Fördern von Modellprojekten, die neue
Ideen und Methoden zur Stärkung von Vielfalt, Tole-
ranz und Demokratie verfolgen.

Die Modellprojekte widmen sich vier Themen:

- Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem
Antisemitismus
- Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen
- Präventions- und Bildungsangebote für die
Einwanderungsgesellschaft
- Früh ansetzende Prävention, beispielsweise in Kitas und
Schulen

Ziel des Programms „VIELFALT TUT GUT.“ ist, Vielfalt,
Toleranz und Demokratie als zentrale Werte der gesamten
Gesellschaft zu festigen und Kinder und Jugendliche früh
für diese grundlegenden Regeln eines friedlichen und demo-
kratischen Zusammenlebens zu gewinnen. Das Bundes-
programm fördert deshalb vor allem die politische Bildung
sowie die Arbeit im präventiv-pädagogischen Bereich.



Lokale Aktionspläne

Was ist ein Lokaler Aktionsplan?

Lokale Aktionspläne sind konkrete, vor Ort ausgearbeitete und umgesetzte Konzepte, die Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor allem unter den jugendlichen Einwohnern stärken sollen. Hier arbeiten die Kommune und die lokalen Akteure der Zivilgesellschaft – von den Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen, Bürgern und Jugendlichen – eng zusammen. Gemeinsam entwickeln sie eine Strategie gegen rechts-extreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen vor Ort und setzen diese in Aktionen und Projekten um. So verhindert dieses dichte Netzwerk der demokratischen Kräfte, dass sich gefährliches Gedankengut unter den Kindern und Jugendlichen in der Region ausbreiten kann. Insgesamt fördert „VIELFALT TUT GUT.“ 90 Lokale Aktionspläne, davon 60 in den neuen und 30 in den alten Bundesländern.

Wie arbeitet ein Lokaler Aktionsplan vor Ort?

Zulauf rechtsextremer Parteien, zahlreiche Straftaten mit rechtsextremistischem Hintergrund, verstärkte Freizeitangebote rechtsextremer Organisationen, offene Fremdenfeindlichkeit unter den Fans des heimischen Fußballvereins – wenn solche Warnsignale sichtbar werden, dürfen die demokratischen Kräfte vor Ort nicht die Augen verschließen. Sie müssen aktiv werden und ein Lokaler Aktionsplan, der ganz auf die Gegebenheiten vor Ort abgestimmt ist, zeigt Wege und Rezepte auf, die zum Erfolg führen.

Eine im Bundesprogramm geförderte Stadt setzt zum Beispiel im Rahmen ihres Lokalen Aktionsplans darauf, rechtsextremen Verführern nirgends das Feld zu überlassen. Sie ist überall dort mit Aufklärungsaktionen vor Ort, wo Rechtsextreme gern ihr Gedankengut verbreiten: an Schulen, in Sportvereinen oder auf Volksfesten. Die lokalen Unternehmer werden über regelmäßige Treffen eingebunden. Sie sollen klar Position beziehen und rechts-extreme Umtriebe in der Mitarbeiterschaft unterbinden. Eine Ideenwerkstatt für kreatives Arbeiten gegen Rechts-extremismus ist in dieser Stadt zum Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger geworden.

Modellprojekte: Jugend, Bildung, Prävention

Was sind Modellprojekte?

Modellprojekte entwickeln und erproben neue Ideen und Methoden im Kampf gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

Was wollen Modellprojekte erreichen?

Zeitzeugen werden bald nicht mehr erzählen können. Wie kann dann eine intensive Begegnung mit Geschichte aussehen, die Kinder und Jugendliche wirklich berührt? Mit dieser grundlegenden Frage zum historischen Lernen beschäftigen sich mehrere der Modellprojekte. Die Ansätze sind ganz unterschiedlich: Kinder gehen aktiv auf Spurensuche, anderswo hilft eine Schreibwerkstatt Jugendlichen, den eigenen Gedanken zur dunkelsten Zeit der deutschen Geschichte Ausdruck zu verleihen, oder ein eigens gegründetes Gesprächsforum regt zur Auseinandersetzung mit historischen Fakten und den Folgen für die Gegenwart an.

Die Modellprojekte nehmen in ihrer Arbeit auch Rücksicht auf die individuellen Sichtweisen und Bedürfnisse von Jungen und Mädchen. Männliche und weibliche Jugendliche haben ganz unterschiedliche Fragen und Erwartungen – insbesondere, wenn sie gefährdet sind oder bereits unter dem Einfluss eines rechtsextremen Umfeldes stehen. Die Erfahrung zeigt, dass eine zielgenaue Ansprache häufig über den Erfolg entscheidet.

Andere Modellprojekte fördern das interkulturelle und interreligiöse Lernen. Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund sollen möglichst konkret erfahren, wie sehr die gesamte Gesellschaft und unser tägliches Miteinander von Werten wie Vielfalt und Toleranz abhängen.





Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.vielfalt-tut-gut.de.

Impressum

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 481009, 18132 Rostock
Tel.: 0 18 05/77 80 90*, Fax: 0 18 05/77 80 94*
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmfsfj.de

Auskünfte erteilt auch die Regiestelle Vielfalt

Tel.: 030/284 09 406

Fax: 030/284 09 130

E-Mail: kontakt@vielfalt-tut-gut.de

Einheitliche Behördennummer: 115**

Stand:

Mai 2010, 2. Auflage

Redaktion/Gestaltung:

MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH, Berlin

Bildnachweis:

BMFSFJ/Dan Zoubek

Druck:

ReproCentral – Martin & Richter GbR

* jeder Anruf kostet 14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz,
abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich

** 7 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus den
Mobilfunknetzen